



St. Peter Lörrach
6. März 2005
17 Uhr



Sinfonie- Konzert

Violine Kathrin Rabus Solistin
Renatus Vogt Leitung

Franz Schubert (1787 – 1828 Wien)

Ouvertüre "im italienischen Stil" D-Dur Nr. 1, D 590

Felix Mendelssohn (1809 Hamburg – 1847 Leipzig)

Violinkonzert Nr. 2 e-Moll, op. 64

Allegro appassionato – Andante – Allegro molto vivace

Pause

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 Salzburg – 1791 Wien)

Sinfonie Nr. 40 g-Moll, K. 550

Molto allegro – Andante – Menuetto, Allegretto – Allegro assai

Vorverkauf

Musikhaus Geissler, Marktplatz, Lörrach &

Geschäftsstellen von Badischer Zeitung und Oberbadischem Volksblatt, Lörrach

Eintritt: EUR 15,- / 18,- Schüler: EUR 10,-

Konzertkasse ab 16 h

Das Konzert findet in der katholischen Kirche St. Peter, Haagener Strasse,
in Lörrach statt.

Orchester Oberrheinische Musikfreunde

Im Jahre 1816 feierte Gioacchino Rossini (1792-1868) mit seiner Oper „Tancredi“ in Wien Triumphe. Nicht ohne Bewunderung für den italienischen Meister komponierte der damals 20jährige **Franz Schubert** im September 1817 zwei **Ouvertüren „im italienischen Stil“**. Angeregt durch Rossinis „leichte Handschrift“ löste sich Schubert von den übermächtigen Vorbildern der Wiener Klassik und verband die Eleganz und Spritzigkeit des Italieners mit der ihm eigenen lyrischen Poesie.

Am 30. Juli 1838 schrieb **Felix Mendelssohn** seinem Freund Ferdinand David, einem hervorragenden Geiger, den er für sein Konservatorium in Leipzig als Lehrer und für sein Gewandhausorchester als virtuosen Konzertmeister gewonnen hatte: „Ich möchte Dir wohl auch ein Violinkonzert machen für nächsten Winter, eins in e-Moll steckt mir im Kopfe, dessen Anfang mir keine Ruhe lässt“. Erst im Sommer 1844 war das **Violinkonzert Nr. 2 e-Moll, op. 64**, ein Solowerk von außerordentlichem Rang, vollendet. Schon der erste Satz verführt durch seine fließende, blühende Melodik. Dann übernimmt - wie schon 1821 von Carl Maria von Weber in seinem Concertino für Klavier und Orchester komponiert - ohne Pause das Fagott mit einem gehaltenen H die Überleitung zum schlichten Liedthema des Andante, worauf - wiederum nahtlos angeschlossen - ein hochromantisches filigranes, an die Musik zum „Sommernachtstraum“ erinnerndes Stimmengewebe den Schlußsatz beherrscht.

Wolfgang Amadeus Mozart komponierte seine letzten drei Sinfonien - Nr. 39 K. 543, Nr. 40 K. 550 und Nr. 41 K. 551 - im Sommer 1788 in Wien für eigene Konzerte. Drei Jahre später überarbeitete er die **Sinfonie Nr. 40 g-Moll, K. 550**, und fügte der Partitur zwei Klarinettenstimmen hinzu, wahrscheinlich für zwei Konzerte der Wiener Tonkünstlersozietät unter A. Salieri vom 16./17. April 1791. Mit seinen unerbittlichen Bewegungsimpulsen und seiner polyphonen Ausdrucksgewalt überschreitet das Werk die Grenzen der klassischen Ästhetik und weist voraus in die romantische Epoche.

Kathrin Rabus

Die Geigerin Kathrin Rabus ist in Schopfheim geboren. Sie erhielt ihren ersten Violinunterricht bei Erna Honigberger in Wehr. Die mehrfache erste Preisträgerin bei "Jugend musiziert" vervollkommnete ihre Ausbildung bei Pjotr Bondarenko und Dorothy DeLay sowie in den Meisterkursen von Henryk Szeryng, Nathan Milstein und Gidon Kremer. 1987 gewann die Künstlerin den internationalen Wettbewerb "Tibor Varga", der ihren Ruf als Solistin bestätigte. Ihre ausgedehnte Konzerttätigkeit im In- und Ausland ließ sie auch als Kammermusikerin bekannt werden, nicht zuletzt bei den Festivals in Lockenhaus (Österreich) sowie im finnischen Kuhmo und als Geigerin des Pallas-Trios, mit dem sie auch Schallplatteneinspielungen gemacht hat. Seit 1988 ist Kathrin Rabus Erste Konzertmeisterin der Radio-Philharmonie Hannover des NDR.

Violen

Verena Honigberger

Bogdana Ulaga, Matyas Bartha
 Dr. Markus Stephan-Güldner
 Giovanni Barbatto
 Christa Goerke
 Manuel Klemenz,
 Ronja Fenselau
 Ivo Krejci
 Renate Ginz
 Christa Schmidt,
 Sabine Bieg
 Renate Gassilloud

Violen

Arnt Martin
 Karl Heinz Sturm
 Christoph Schmitz
 Brigitte Juhasz
Violoncelli
 Manfred Reichelt
 Harald Ritter
 Dr. Gabriele Staufenbiel
 Annette Hartmann
 Esther Bindzus
 Ursel Götting

Kontrabässe

David LeClair
 Markus Lechner

Flöten

Michèle Welter
 Beatrice Schmitt

Oboen

Christian Schmitt
 Michael Mauch

Klarinetten

David Glenn
 Peter Geisler

Fagotte

Jiri Stavicek
 Traian Murgu

Hörner

Henryk Kalinski
 Dirk Mogry

René Sachs

Martin Ninnemann

Trompeten

Florent Sauvageot
 Markus Gut

Pauken

Gustav Meinig